

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vergebene Zeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardtswalde, Croitsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalze mit Zandersg., Dohnsdorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Riltz-Roigschen, Rungig, Reutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsberg, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Fiedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 89.

Donnerstag, den 6. August 1908.

67. Jahrg.

Im Gasthof zu Helbigsdorf soll Freitag, den 7. August 1908, nachmittags 1/2 1 Uhr 1 Kuh gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Wilsdruff.

Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 6. August von vormittags 8 Uhr ab
Rindfleisch in rohem und gekochtem Zustande, pro Pfund 35 Pfg. bezw. 20 Pfg.

Graf Zeppelin auf der großen Fahrt.

Schneller als angekündigt, ist die Instandsetzung des Zeppelinschen Ballons und seine Füllung beendet worden, und mit raschem Entschluß hat Graf Zeppelin den heutigen, durch die Witterungsverhältnisse besonders begünstigten Tag benützt, um seine „Große Fahrt“ anzutreten. Unter dem Jubel der Bevölkerung aller der Orte, über die das Luftschiff des genialen Erfinders hinweggleitet, geht das Fahrzeug die ihm vorgeschriebene Bahn. Seinen Vorker begleiten die Sympathien des gesamten Vaterlandes und der aufrichtige Wunsch, daß die Fahrt ebenso glücklich enden möge wie sie begonnen. Nachstehender ausführlicher Drahtbericht gibt eine anschauliche Schilderung der Abfahrt des Ballons:

Friedrichshafen, 4. August. Ein wunderbarer Frühmorgen lag über dem Bodensee, und bei Tagesanbruch wurde es in der Ballonhalle bei Mangell lebendig. Man hatte dort offenbar die ganze Nacht gearbeitet, um den Ballon für die große Fahrt tüchtig zu machen. Auch die Beteiligung des Publikums war eine außerordentlich rege; schon von 4 Uhr morgens ab eilte man zum Strande bei Mangell, und auf dem See wimmelte es von Ruderkooten. Der Ballon flog ohne Hilfe eines Dampfbootes glatt und vollkommen ruhig aus der Halle und flog um 6¹⁰ Uhr auf. Der Graf hatte vorher von seinen Freunden und seiner Tochter herzlichen Abschied genommen. Im Ballon befanden sich im ganzen 12 Personen, darunter der Reichskommissar Baron Bassus. Das Luftschiff erhob sich sicher und elegant zu einer Höhe von etwa 100 m. Das Motorboot „Württemberg“ begleitete es eine Strecke weit. Der Ballon fuhr zunächst am Lande entlang bis Immenstadt und kreuzte dann quer über dem See in der Richtung nach Konstanz, worauf er nach etwa 7/8 stündiger Sichtbarkeit im Dunst verschwand. Die Fahrt des Ballons war wundervoll stabil und ging ohne jede Störung vor sich und machte im allgemeinen einen bedeutend sichereren und gefestigteren Eindruck als bei der letzten Auffahrt. Wie man hört, erfolgt diesmal keine Automobilbegleitung, sondern es wird aus dem Ballon Telegramme geworfen, die von den Findern aufgegeben werden sollen.

In glattem Fluge hat dann der Zeppelinsche Ballon, überall von der rasch zusammengeeströmten Bevölkerung freudig begrüßt, seine Fahrt

durch Rheintal nach Basel

fortgesetzt. Von den einzelnen Etappen dieser Strecke gehen nachstehende Drahtberichte zu:

Konstanz, 4. August. Als heute früh 7 Uhr der bekannte Ruf erklang: „Zeppelin kommt!“ hatte man die beste Gelegenheit, seine faszinierende Wirkung zu beobachten. Im Augenblick füllten sich die ruhigen Straßen mit Menschen, die die Arbeit hurtig auf die Seite gelegt hatten. Jeder suchte sich einen günstigen Beobachtungsposten aus, um das grandiose Bild möglichst lange sehen zu können. Noch steht man den Ballon nicht aber das bekannte Rasselgeräusch der Propeller zeigt an, daß er nur von hohen Häusern noch verdeckt in der Nähe sich befindet. Im nächsten Moment schwebt er über unsern Häusern. Doch- und Hurraufe lösen zum Luftschiff hinauf, die mit Tücherschwenken aus den Gondeln erwidert werden. Es schien, als wolle jeder dem tapferen Grafen seine Freude ausdrücken, daß es doch wieder geht. Zeppelins und sein Luftschiff bilden das Gespräch der ganzen Gegend; alles andere, selbst die Regatta, tritt in den Hintergrund. Den Rheinfluss entlang geht mit Wollendampf die Fahrt, und bald ist das Luftschiff den Blicken Tangender, die ihm glänzenden Augen nachschauen, hinter der Insel Reichenau und dem Untersee verschwunden; die so lange von Millionen Deutschen erwartete Danzerfahrt ist angetreten. 7¹⁵ Uhr war das Luftschiff über Waagen am Untersee. Es herrscht Sonnenschein. In allen Orten herrscht große Begeisterung.

Konstanz, 4. August. Graf Zeppelin war um 7 Uhr 15 Min. über Radolfzell, um 8 Uhr über Schaffhausen.

Waldehut, 4. August. Graf Zeppelin ist über Waldehut 8 Uhr 45 Min. erschienen und ist in der Richtung nach Basel weitergefahren.

Die Teilnehmer an der Fahrt.

Als Teilnehmer an der gestrigen Fernfahrt des Grafen Zeppelin befinden sich einer weiteren telegraphischen Meldung nach in der vorderen Gondel außer dem Grafen Zeppelin und Baron Bassus Oberingenieur Dürr, zwei Unteroffiziere und drei Monteurs, in der mittleren Gondel der Kette des Grafen, Ferdinand, in der hinteren Gondel Ingenieur Stahl und zwei Monteurs.

Ein Gruß aus den Lüften.

Wie bereits oben mitgeteilt, wird Graf Zeppelin fortgesetzt durch Auswerfen von Depeschen über das Bodenseegebiet von Fahrzeug und Besatzung Kunde geben. Ueber die Auffindung einer derartigen Vorchrift berichtet ein Privattelegramm:

Konstanz, 4. August. Um 7 Uhr wurde von einem hiesigen Herrn eine Schachtel aufgefunden, die ein Telegramm des Grafen an seinen kaufmännischen Vertreter Mangell in Friedrichshafen enthielt, mit der Bitte, der Finder möchte das Telegramm auf dem nächsten Telegraphenamt ausgeben. Das Telegramm lautete: „Ich fahre bei Konstanz Alles gut, grüße die Meinen.“

Die Zukunft in Basel.

Auf Schweizer Gebiet ist den fähigen Luftreisenden, wie auch schon auf ihrer Fahrt nach Luzern, wiederum ein begeisteter Empfang bereitet worden.

Basel, 4. August. Heute morgen 9¹⁵ Uhr hat Graf Zeppelin Basel passiert. Der Ballon kam aus östlicher Richtung vom Dänkeberg her, überfuhr den Rhein in einer Höhe von etwa 200 Meter und ging über das Münster hinweg. Dann schlug er eine Zeitlang die westliche Richtung ein, machte eine starke Kurve, wandte sich nordöstlich dem Rheine zu und fuhr den Rhein entlang. Ganz Basel war auf den Straßen, als das Surren der Motoren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Eine nach vielen Tausenden zählende Volksmenge brachte Graf Zeppelin stürmische Ovationen dar, und die Regierung ließ zu Ehren Zeppelins Kanonenschüsse abgeben.

Wie ein weiteres Telegramm meldet, wurde der Zeppelinsche Ballon bald nach 10 Uhr in Mühlhausen gesichtet und eine Stunde später in Neubreisach. — Ueber die Begrüßung in Straßburg,

wohin die Kunde von dem Aufstieg schon am frühen Morgen gedrungen war, berichtet nachstehender Spezialdrahtbericht:

Straßburg, 4. August. Als bald nach 10 Uhr die Nachricht von diesem Orte kam, daß Graf Zeppelin Mühlhausen überflogen habe, hielt das Publikum die freien Plätze, von denen man einen guten Blick nach dem Münster hatte, sowie die Dächer der Häuser besetzt. Gegen 11¹⁵ Uhr wurde Zeppelin durch Fahnenstewen vom Münster und durch Kanonenschüsse signalisiert. Gegen 12¹⁵ Uhr flog das Luftschiff an der Südwestseite des Münsters in ruhigem, majestätischem Fluge vorbei. Es wurde vom Münster aus durch Lächer- und Fahnenstewenlungen und Musik bewillkommnet. Das Schiff machte dann eine rechte Schwenkung und fuhr in nördlicher Richtung vorbei, unter lebhaftem Jubel der Bevölkerung. Die Insassen der Gondeln erwiderten die Grüße durch Winken und Tücherschwenken.

Straßburg, 4. August. Das Luftschiff bewegte sich anfangs niedriger als die Plattform, ging dann etwas höher und fuhr dann in der halben Höhe des Raumes zwischen Plattform und Turmspitze am Turm langsam vorüber. Die Menschen hatten, um den Ballon zu begrüßen, selbst Schornsteine erklettert. Dem amtlichen telegraphischen Bureau ist folgende Karte zugegangen, welche aus der Gondel des Luftschiffes über Straßburg herabgeworfen wurde: „Aus der Höhe über Straßburg herrliche Fahrt. Richtung Mannheim. 4. August 1908, 12 Uhr 10 Minuten (aer.) Graf Zeppelin.“

Zwischen Straßburg und Mainz

wurde das Fahrzeug um 1 Uhr bei Iffzheim, in der zweiten Nachmittagsstunde bei Mayau am Rhein, in der Nähe von Karlsruhe, gesichtet. Ein Telegramm meldet:

Mayau, 4. August. Als die Kunde von Zeppelins Aufstieg in Karlsruhe eintraf, entstand auf der Schauffee Anstellungen—Mayau eine wahre Völkerwanderung, Droschken, Reiter, Autos, Kradler. Fußgänger eilten hinaus. Es entstand ein richtiges Feldlager am Rheinufer, gegenüber Maximiliansau lagern die pfälzischen Scharen. Zeppelins Luftschiff kam hier um 1 Uhr 13 Minuten in Sicht, über dem linken Rheinufer dahinziehend, hell in der Sonne leuchtend und flog schnell weiter. Es wurde mit Hurraufen und Böllerschüssen begrüßt.

Mannheim passiert.

In vorgerückter Nachmittagsstunde meldet ein Telegramm aus Mannheim: Soeben 2 Uhr 40 Minuten passiert Graf Zeppelin den Marktplatz. Ganz Mannheim ist auf den Straßen und Dächern.

Eine Landung in Oppenheim infolge Motordefekts.

Mainz, 4. August. Graf Zeppelin ist mit seinem Luftschiff in der Nähe von Mainz bei Oppenheim gelandet. Die Landung des Ballons erfolgte auf dem Rheinufer infolge eines Motordefektes. Die Ausbesserung am Motor wird bis heute nacht beendet sein, so daß die Weiterfahrt morgen früh stattfinden wird. (Oppenheim liegt etwa 12 Kilometer südlich von Mainz.)

Weiter wird telegraphisch gemeldet:

Mainz. Der Ballon des Grafen Zeppelin passierte 11 Uhr abends Mainz, wendete unterhalb der Straßenbrücke und trat in der Richtung rheinaufwärts die Heimreise an.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 5. August.

Deutsches Reich.

Der Reichshaushaltsetat für 1909.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Mit dem 1. August ist bekanntlich die Frist abgelaufen, in der die einzelnen Reichsressorts dem Reichsschatzamt die Reueforderungen für das nächste Finanzjahr angemeldet haben müssen. Das Reichsschatzamt ist nunmehr in die Lage versetzt, sich an die Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1909 zu machen, mit den entsprechenden Arbeiten wird auch unverzüglich vorgegangen werden. Der nächstjährige Reichshaushaltsetat wird von besonderer Wichtigkeit werden, einmal, weil in ihm verschiedene Reueforderungen Befriedigung finden dürften. Es drängt nur an die Befoldungsaufbesserung für die Reichsbeamten und die Militärpersonen erinnert zu werden. Auch mit der Reichsschuldentilgung wird im nächsten Jahre, nachdem sich für das laufende die Unmöglichkeit des Beginnes herausgestellt hatte, tatsächlich angegangen werden. Ob man und gegebenenfalls wie man sodann im Etat des nächsten Jahres schon die neu geplanten Steuern bei den Einnahmen berücksichtigen wird, wird später entschieden werden. Bekanntlich haben diese Steuern auch eine Rückwirkung auf die schon bestehenden Einnahmen des Reiches und damit auf den Etat insofern, als die Zuckersteuer von 14 auf 10 Mk. und damit ihr Erträgnis um etwa 35 Mill. Mk. herabgemindert werden soll. Weil man nicht weiß, welche Steuern tatsächlich bewilligt und in welcher Höhe sie festgesetzt werden, dürfte es schwer werden, von ihnen schon im Etat bei seiner Aufstellung Notiz zu nehmen. Denn daß der Etat vom Bundesrat möglichst gleichzeitig mit den Steuerentwürfen fertig gebracht wird, wird wenigstens versucht werden. Schließlich ist es gleichgültig, ob schon in dem Etat die neuen Einnahmeverhältnisse berücksichtigt werden oder nicht. Im letzteren Falle nämlich würde wieder, wie im Etat für 1908, der Fehlbetrag auf die Matrifularumlagen zur Anrechnung kommen. Er würde aber, worauf es ankommt, nicht von den Einzelstaaten tatsächlich zu zahlen sein, sondern durch die neuen Steuern gedeckt werden. Auf jeden Fall wird hoffentlich das Budget für 1909 einen Markstein in der Finanzgebarung des Reiches insofern bilden, als mit ihm eine Aera anfängt, in der die verhängnisvolle Pumpwirtschaft keine Stätte hat. Beim Reichshaushalt“